REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2018/2019

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2018
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Michael Sylla

Texte: Team RSB

Bilder: Fotolia.de / Kreis Borken

Kontakt: Sekretariat, Frau Nilkens (vormittags)
Telefon: 02861 / 82-2527
E-Mail: schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrte Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2018/2019 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- u. Schulentwicklung an.

Diese Veranstaltungen sind folgenden Themen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von **Lehrergesundheit**
2. Veranstaltungen zur **Erweiterung von Lehrerkompetenzen** zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern
3. **Gewaltprävention** und **Krisenintervention** an Schulen
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**
5. Unterstützungsangebote für **Sonderpädagogen** im Kontext Inklusion
6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur **Integration durch Bildung**

Vor den Veranstaltungen führen wir i.d.R. mit Ihnen (und d. Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen sowie Supervisionen gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsychologen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten u. Fahrtkosten der Lehrerinnen und Lehrer werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie spezielle Fortbildungswünsche haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Michael Sylla

Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das **Sekretariat der Schulberatungsstelle (vormittags): 02861 / 822527 oder per Mail schulberatung@kreis-borken.de.**
Bitte geben Sie dabei die jeweilige Veranstaltungsnummer an.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit S. 06

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern S. 08

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen S. 16

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln S. 24

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion S. 30

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung S. 32

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle S. 34

Evaluationen S. 36

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit

Nr. 1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

So lautet ein Buchtitel von Reinhold Miller, in dem es um den konstruktiven Umgang mit Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern geht. Vielen erscheint ein solcher Titel derzeit fast als Provokation: Ist dies in Zeiten zunehmender Belastungen überhaupt möglich? Tatsache ist, Lehrerinnen und Lehrer erleben derzeit gewaltige Umbrüche in den Schulen. Was als Bildungsinnovation gedacht ist, endet oft in chronischer Überforderung, die Stress- und Burnout Symptome zur Folge hat. Untersuchungen zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zeigen demnach auch deutliche Hinweise auf zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Der Vortrag des Schulpsychologen beleuchtet individuelle und systemische Ursachen für Stress und Burnout. Daraus werden Strategien zur Stressbewältigung abgeleitet, die auf zwei Ebenen ansetzen:

- Maßnahmen der Schule, um Belastungen des Kollegiums zu reduzieren.
- Individuelle Maßnahmen: Das kann ich für mich selbst tun!

Dieser Vortrag kann als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Dauer: ein Nachmittag

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 1.2 Workshop: Selbstachtsamkeit: „Ich tue jetzt was für mich!“

Der positive Zusammenhang zwischen Lehrergesundheit und Qualität des Unterrichts ist evident. Viele Lehrkräfte tragen schulische Probleme mit nach Hause in ihr Privatleben, so dass die Möglichkeit des Ausspannens, Krafttankens im privaten Bereich schwindet. In der Folge leidet eine Vielzahl von Lehrkräften an „Burn-out“. Dieser Workshop soll dem entgegenwirken, einerseits mittels Gesprächen, jedoch zum größten Teil durch praktische Übungen. Es werden Distanzierungs-, Stabilisierungs- und Entspannungstechniken vermittelt und erlernt, die es ermöglichen, sich besser von Schul- und Alltagsproblemen distanzieren zu können.

Dauer: 2x 3 Std., bei Bedarf können weitere Termine stattfinden.

Gruppengröße: 4-8 Lehrkräfte

Diese Veranstaltung kann auch als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Referentin: Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Nr. 1.3 Schulformübergreifende, regelmäßige Lehrergesundheitsgruppen

Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen, die in einer geschützten Kleingruppe (4-6 TN) für sich Gesundheitsprophylaxe betreiben möchten.

Durch Entspannungsübungen sowie Übungen zur Selbstreflektion wird die eigene Befindlichkeit in diesen Gruppen gestärkt. Bei jedem Treffen werden von der Referentin neue Impulse und alltagstaugliche meist leicht umsetzbare Anregungen gegeben. Mehr Informationen hierzu sind der 2017 erschienen Lehrergesundheitsbroschüre, die per Download unter www.rsb-borken.de abzurufen ist, zu entnehmen.

Adressaten: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen

Dauer: 2-3 Stunden in einem 6-wöchigen Rhythmus, insgesamt finden 8 Treffen statt

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

Nr. 1.4 „Ü 50“: Gesund durch den letzten Abschnitt des Arbeitslebens

In dieser Gruppe können Lehrkräfte, die über 50 Jahre alt sind in regelmäßig stattfindenden Kleingruppensitzungen (4-6 TN) zusammen mit der Schulpsychologin Belastungen reflektieren. Die Arbeitsweise in der Gruppe findet in zwei Schritten statt. Im ersten Schritt werden Belastungen herausgearbeitet, eingegrenzt und konkretisiert, um dann im zweiten Schritt gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Durch zwischenzeitlich durchgeführte Körperübungen erlernen die Lehrerinnen und Lehrer zudem praktische, im Schulalltag anwendbare Methoden zur eigenen Gesundheitsvorsorge.

Adressaten: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, ab dem 50. Lebensjahr

Dauer: 2-3 Stunden, ca. alle 6 Wochen, 6 Treffen im Schuljahr

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

Nr. 2.1 LRS: Was Lehrerinnen und Lehrer darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner" in der Schule. Obwohl der LRS-Erlass in NRW schon über 25 (!) Jahre in Kraft ist, wird er oft noch als „neuer LRS-Erlass" bezeichnet. Noch immer gibt es viele Unsicherheiten und offene Fragen:

- Was sind LR-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Was ist die Rolle der Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert – und wer muss fördern?
- Wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

Adressaten: Schulkollegien aller Schulformen, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten. In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule: Erkennen und Handeln

Da internationale Schätzungen von 4-6% betroffenen Schülern ausgehen, ist diese Form der Lernstörung zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrern gelangt.

In dieser kollegiumsinternen Veranstaltung sollen nach einer Begriffsklärung auch die genaueren Kennzeichen von Kindern mit Rechenschwierigkeiten betrachtet werden. Außerdem stehen rechtliche Fragen im Zusammenhang mit einem eventuellen Nachteilsausgleich im Mittelpunkt der weiteren Arbeit. Diagnostische Verfahren werden vorgestellt und kritisch auf ihre Praktikabilität und inhaltliche Stimmigkeit hin betrachtet. Grundregeln der Förderung sollen die Veranstaltung beenden.

Adressaten: Grundschulkollegien

Dauer: ein Nachmittag

Referentin:

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.3 Rechenschwierigkeiten in der Sekundarstufe I

Bei andauernden Rechenschwierigkeiten besteht auch (oder gerade!) im Sek I-Bereich weiterhin Förderbedarf. In dieser kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

1. Begriffsklärung/Definitionsversuche/ rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
2. Probleme in der Diagnostik
3. Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten
4. Grundprinzipien der Förderung
   - Bedürfnisse von Schülern mit Lernstörungen
   - Hilfen im Unterricht
   - Hilfen bei Klassenarbeiten

Adressaten: Mathematiklehrer im Sek I-Bereich

Dauer: ein Nachmittag

Referentin:

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.4 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen: Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt. Das heißt, man hat in jeder zweizügigen Grundschule mindestens ein Kind pro Jahrgang, auf das Kriterien zur Hochbegabung zutreffen. Um das Thema ranken sich einige „Mythen“ und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf den schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.5 Lernen lernen in der Grundschule

Die meisten Kinder werden spielerisch bereits im Kindergarten mit Zahlen, Buchstaben und den ersten englischen Vokabeln konfrontiert. Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Schule beginnt für die Kinder dann der „Ernst des Lebens“, und sie müssen sich auf einem ganz anderen Niveau mit dem Thema „Lernen“ auseinandersetzen. In der Schule werden sie dabei von geschulten PädagogInnen begleitet. Zuhause gestaltet sich die Situation hingegen oft schwieriger: das Lernen tritt für Kinder oft in Konkurrenz zu liebgewonnenen Freizeitaktivitäten und Eltern haben aufgrund ihrer beruflichen oder sonstigen Verpflichtungen zum Teil nur wenig Zeit, die Lernaktivitäten ihrer Kinder zu unterstützen.

Der Elternvortrag beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Wie funktioniert Lernen ?
- Wie können Eltern ihre Kinder zum Lernen motivieren?
- Wie sollten Eltern ihre Kinder beim Lernen und bei den Hausaufgaben unterstützen?
- Wie sollten Eltern mit Fehlern ihrer Kinder umgehen?
- Braucht mein Kind einen Lernplan?

Adressaten: Eltern von Grundschulkindern, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten. (Es wird erwartet, dass die Klassenleitungen am Vortrag teilnehmen)

Dauer: ca. 1,5 Std.

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

2.6 Lernberatung in der Sekundarstufe I

Nach der Grundschule kommen auf Schulkinder neue Anforderungen zu. Neue Klassengemeinschaften werden gebildet, die Selbstständigkeit des Schulkindes wird stärker gefordert. Der Wechsel in die 5. Klasse gleicht einer neuen Einschulung. Der Blick für das Wesentliche, mehr Selbstständigkeit und die passenden Methoden stehen in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt.

Wir möchten Tipps und Anregungen an die Hand geben und ein Lernprogramm für Schüler anregen.

Inhalte:

- Was sagt die Gehirnforschung zum Lernen
- Motivation: was bringt uns dazu zu lernen
- Selbstständiges Lernen fördern – Aufgabe der Eltern und Lehrer
- Ziele von Lernberatung – für Schüler UND Lehrer
- Konkrete Methoden vorstellen und erarbeiten (in Zusammenarbeit mit Lehrern und Einbezug der Eltern)
- Grundinformation zum Thema Lernen
- Vorstellung und Erarbeitung der Methoden

Adressaten: Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen

Anzahl Teilnehmer: 4 - max. 12 TN

Referentin: Psychologin (MA) Anke Niehaus

Nr. 2.7 Neurobiologie des Lernens: Das sollte man zu diesem „trendigen“ Thema wissen!

In nahezu jeder Werbung für pädagogisches Spielzeug und für Unterrichtsmaterialien taucht der Satz auf: „Nach den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung gestaltet!“. Doch – was sind diese Erkenntnisse? Und wie lassen sich daraus konkrete Lern- und Materialgestaltungen ableiten? Um diese Frage zu beantworten, werden folgende Themen vermittelt:

- Aufbau und Funktionsweise des Gehirns
- Wie lernen Menschen
- Was ist neu in der Gehirnforschung?
- Gibt es eine „gehirngerechte Gestaltung“ von Lernprozessen und Materialien?
- War früher alles schlechter? Oder: Was wussten unsere Großeltern über „gehirngerechtes“ Lernen?
- Neurobiologie und Inklusion.

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.8 Schulabsentismus

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schülerinnen und Schülern kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschülern beobachten.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind folgende Situationen zu unterscheiden:

- „Schwänzen“
- „Schulangst“
- „Schulphobie“

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. Die Veranstaltung vermittelt dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.9 Angst in der Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den MitschülerInnen und im Umgang mit der Lehrperson manifestieren und zu verschiedenen Reaktionsweisen führen, die Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Adressaten: Kollegien von Grund- und Förderschulen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Stunden)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.10 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (Buchtitel: „Die Ritalin-Gesellschaft“)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für Lehrkräfte zu einer Herausforderung. Neben der Unruhe und schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problematik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent(en): Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.11 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrer zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrer an den Schüler, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrer etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern aufgezeigt.

Adressaten: Lehrkräfte/Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (mindestens 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.12 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im sozial emotionalen Bereich: „Ich schaff's!"

Schüler, die Schwierigkeiten in ihrer sozial emotionalen Entwicklung zeigen, finden für auftretende Probleme oft keine adäquaten Lösungen. „Ich schaff´s" von Ben Furman ist ein lösungsorientiertes Programm, das sowohl für die Arbeit mit Grundschülern als auch mit Jugendlichen geeignet ist und die schulische individuelle Förderung sinnvoll erweitern kann. In der Fortbildung wird ein konkreter Handlungsleitfaden zur Begleitung von Kindern/Jugendlichen vorgestellt, um Lernen und Verhaltensänderung mit Zuversicht und Freude zu begegnen.

Neben der lösungsorientierten Methode, wird die Gesprächsführung und die fortlaufende Begleitung des Schülers durch den Lehrer und/oder den Schulsozialarbeiter reflektiert und geübt.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, Schulsozialarbeiter

Dauer: ein Nachmittag (ca. 4 Stunden)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.13 Schülercoaching durch Beratungslehrkräfte

„Coaching" ist in aller Munde und boomt in Deutschland. Auch „Schülercoaching" wird derzeit von vielen (privaten) Anbietern in unterschiedlicher Qualität zunehmend angeboten.

Schülermotivation zu stärken, lösungsorientiert ihre Problemlöse- und Leistungsfähigkeit zu verbessern ist hilfreich und schon immer Aufgabe von Beratungslehrkräften gewesen. Beratungslehrkräfte, die einen einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung durchlaufen haben, sind mit dieser Aufgabe und hilfreichen Methodik dazu durchaus vertraut.

Individuelle Schülerberatung sollte aber immer reflektierter Teil des innerschulischen Beratungskonzepts der Schule sein. Insbesondere ist zu beachten, dass „Schulprobleme" entgegen einer systemischen Sichtweise nicht wieder individualisiert und ausschließlich zu „Schülerproblemen" gemacht werden.

Eine schulalltagstaugliche und effektive Methode ist das „Coachen" einer Gruppe von Schülern mit ähnlichen Ausgangslagen. „Du schaffst es! Wir helfen Dir!" wendet sich an Beratungslehrer, die eine Kleingruppe von Schülern an ihrer Schule intensiv, strukturiert und geregelt begleiten möchten.

Den Schülern wird angeboten, einmal in der Woche an einem klassenübergreifenden „Schülercoaching" teilzunehmen. Sie werden vom Beratungslehrer unterstützt, lösungsorientiert und eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen um ihre Schulleistung und das soziale Miteinander zu reflektieren und zu gestalten. Alle erarbeiteten Ergebnisse hält jeder Schüler auf einem individuellen Verlaufsplan fest.

Ablauf für Beratungslehrkräfte: Die RSB begleitet Sie zusammen mit maximal vier anderen Lehrern engmaschig über den

gesamten Prozess des „Schülercoachings“. Dabei wird auf Ihren Kompetenzen aufgebaut, die Sie während Ihres Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben haben. Bevor Sie das „Schülercoaching“ an Ihrer Schule beginnen, findet eine ganztägige Fortbildung statt, bei der die konkrete Organisation an der eigenen Schule (Absprachen, Elternbriefe, Kontaktaufnahme, Information der Kollegen...) und das erste Treffen erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Entscheidung Ihrer Schulleitung, dass „Schülercoaching“ an der Schule eingesetzt werden soll. Während dieser Fortbildung erhalten Sie an Input zur Gesprächsführung und zu Arbeitsformen des „Schülercoachings“. Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle und praktische Übungen sind bei jedem Treffen eingeplant. Darüber hinaus werden die Inhalte und das benötigte Material der nächsten Schülersitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Nach den Osterferien findet ein abschließendes Treffen an einem Nachmittag statt, an dem die gemachten Erfahrungen reflektiert und ein Angebot für das nächste Schuljahr geplant wird.

Der Ganztag findet im **Schuljahr 2018 /19 am 30. Oktober 2018** in Borken statt. Bitte melden Sie sich dafür über das Sekretariat der RSB an. Die weiteren Termine werden mit den TeilnehmerInnen an diesem Tag abgestimmt.

Adressaten: Beratungslehrkräfte (mit Zertifikat!) aller Schulformen

Dauer: ein Ganztag und fünf Nachmittage mit je 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.14 Individuelle Förderung für Jungen und Mädchen

Viele Lehrkräfte berichten von erlebten augenscheinlichen Unterschieden zwischen Mädchen und Jungen im Schulalltag. „Mädchen sind fleißig und lesestark, aber Mathe ist nicht ihr Ding“; „Jungen sind faul und unbändig, aber begabter in den technischen Fächern, sie könnten mehr, wenn sie nur wollten“. Was hat es auf sich mit diesen Bildern? Gibt es wirklich solche Geschlechtsunterschiede, und wenn ja sind sie anerzogen oder angeboren? Und was noch interessanter ist: Kann man das Wissen darüber auch positiv in den Unterricht einfließen lassen?

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit verbreiteten Meinungen und aktuellen Studien und gibt Möglichkeiten gemeinsam Ideen und Methoden für den Einsatz im Schulalltag zu erarbeiten.

Inhalte:

- aktuelle Grundinformationen zum Thema Geschlechtsunterschiede in der Schule (Studien zum Thema Schulleistungen, Wahrnehmungen, Rollenbildern, etc.)
- Austausch über den Schulalltag bzgl. Umgang mit unterschiedlichen Gruppierungen
- Erarbeitung praktischer Methoden in Kleingruppen

Adressaten: Kollegien/Interessierte Lehrkräfte der Grundschulen und Sek I

Ablauf:

- Vortrag Grundinformationen und Austausch der Bedarfe,
- Erarbeitung der Methoden in Gruppenarbeit
- Verfestigung der Methoden

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 2.15 Lust oder Frust? - Motivation und Schule

Während Kinder in die Grundschule mit Neugierde und Begeisterung starten, nehmen bei Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 9. Klasse das Interesse am Schulunterricht und ihre Mitarbeit signifikant ab. Nach dem Motto „Erfolg spornt an, Misserfolg lähmt“ soll diese Fortbildung schulpsychologisch Hintergrundwissen zum Thema Leistungsmotivation vermitteln, um anschließend Methoden und Haltungen aufzuzeigen, die Lehrkräfte in der Praxis nutzen können um im Schulalltag motivierter lehren und lernen zu können.

Inhalte:

- Grundinformationen zum Thema Leistungsmotivation
- Motivation unterstützen durch transparentes Feedback
- Sinnstiftung als Motivator im Unterricht nutzen (Lernen in Beziehung zum Alltag)
- Handlungsoptionen: Ermutigen statt Loben
- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung individueller praktischer Anwendung

Adressaten: Lehrkräfte der Sek I & II, ggf. Lehrkräfte der Grundschulen

Ablauf: Vortrag und Interaktion

Ganz-/Halbtagsveranstaltung (mit Erweiterung der gemeinsamen praktischen Arbeit)

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsychologen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen in Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit:

1. Schulpsychologe Dr. Sascha Borchers
2. Schulpsychologin Kristina Timm

Alle weiteren Mitarbeiterinnen der RSB Borken haben ebenfalls Schulungen zur Krisenintervention durchlaufen.

Nr. 3.1 Der Notfallordner NRW

Der Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln“ wurde auf der Basis von Erfahrungen mit zurückliegenden Krisenereignissen umfangreich überarbeitet und weiterentwickelt. Er liegt seit 2015 allen Schulen vor und bietet umfassende und konkrete Empfehlungen für nahezu alle potentiellen Handlungsschritte und Maßnahmen für die unterschiedlichsten Krisensituationen in Schulen. Durch die Erweiterungen ist der Ordner zu einem wertvollen Instrument der Krisenbewältigung geworden, das durch Schulen zunehmend genutzt werden sollte.

In einem Vortrag werden Inhalt und Aufbau des Notfallordners vorgestellt. Nutzen und Gewinn für das schulische Krisenteam werden herausgearbeitet.

Adressaten: schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Zeitlicher Umfang: 1-2 Std.

Referenten:
Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers oder
Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.2 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Das Thema „schulische Krisen“ ist an Schulen des Kreises Borken inzwischen gut bearbeitet. Dennoch ist es ein Thema, das immer wieder in Schulen bearbeitet werden muss. Schulleitungen sind als Leitung der schulischen Krisenteams hier in besonderer Verantwortung. Daher richtet sich diese Fortbildung explizit an Schulleitungen.

Inhalte der Veranstaltung:

Tag 1

- Kurzeinführung in schulische Krisenstrukturen
- Mitglieder: schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention - Auswahl und Qualifikation
- Art der Zusammenarbeit im Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Implementation von Krisenthemen im Kollegium
- Grundlegende Kommunikationsstrukturen in Krisen

Tag 2

- Leitungsaufgaben in Krisensituationen
  - Verschiedene Unterstützungsangebote für Schulleitungen (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Krisenstäbe)
- Schwierige Situationen in Krisen
  - Umgang mit eigener Betroffenheit
  - Umgang mit betroffenen Kolleg*innen
  - Vertretungsregelungen
  - Presseanfragen

Im Rahmen von Fallvignetten und eigenen Beispielen werden die oben genannten Inhalte nach einer Einführung weiter vertieft und diskutiert. Es besteht die Möglichkeit der Schwerpunktbildung.

Adressaten: Schulleitungen

Dauer: 2 Nachmittage, jeweils ca. 2,5h. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die fest terminiert und gesondert ausgeschrieben wird. Die Teilnahme an beiden Tagen ist erforderlich.

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.3 Aufgaben und Arbeitsweisen schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention

Der ganze – etwas sperrige - Titel des schulischen Krisenteams lautet **„Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention“**. Das zeigt, dass die Arbeit dieser Teams nicht ausschließlich schwere zielgerichtete Gewalt (Amoklagen) fokussieren sollte, sondern alle im **Notfallordner** beschriebenen potentiellen Krisenlagen in Schulen. Das Spektrum reicht von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung. Auch wenn es sich dabei um eher seltene Ereignisse handelt, ist es wichtig, dass eine Schule nicht unvorbereitet damit konfrontiert ist. Wichtig ist zudem, dass die Arbeit des Teams in das Beratungskonzept der Schule integriert ist (vgl. Veranstaltung Nr. 4.9 „Der neue Beratungserlass“). Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits Krisenteams aufgestellt und an Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Dennoch

ist es ratsam, die Arbeit des Teams regelmäßig abzustimmen und eventuell Themenbereiche zu vertiefen und (zusätzliche) Kompetenzen zu erwerben.

Adressaten: Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und andere Lehrkräfte von bereits bestehenden (oder noch zu bildenden) innerschulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention.

Inhalte: Schulformspezifisch/In Absprache mit den anfragenden Teams

Zeitlicher Umfang: nach Absprache

Referenten: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers/Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.4 Umgang mit Gewaltandrohungen in der Schule

Nach der Tragödie von Winnenden im März 2009 gab es auch in unserer Region diverse mehr oder weniger konkrete „Amokankündigungen", die enorme Beunruhigung in den betroffenen Schulen auslösten. Mit solchen Gewaltandrohungen umzugehen, ist nicht einfach und es erfordert professionelle Routine. Am besten sollte eine erste Einschätzung vom schulischen **Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention** und weiteren außerschulischen Experten vorgenommen werden. Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen:

- Wie ist die betreffende Drohung einzuschätzen? Handelt es sich eher um eine flüchtige oder um eine substantielle Gefährdungslage?
- Was sind die nächsten Schritte? Muss die Polizei eingeschaltet werden?
- Wie führt man Gespräche mit den Urhebern von Gewaltankündigungen?
- Welche disziplinarischen Sanktionen und welche pädagogischen Maßnahmen sind angemessen?
- Was ist dabei zu bedenken (Beschämung, Stigmatisierung)?

Adressaten: Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und andere Lehrkräfte schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referenten: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers/Dipl. Psych. Michael Sylla

Nr. 3.5 Umgang mit tragischen Ereignissen in der Schule

Neben Gewaltandrohungen werden Schulen auch mit tragischen Ereignissen, wie tödliche Unfälle, bedrohliche Erkrankungen oder auch Suizid konfrontiert. Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und lösen eine erhebliche emotionale Betroffenheit aus. Hier stellen sich drängende Fragen:

- Wie reagiert man in der Schule auf ein tragisches Ereignis?
- Was sagen wir Schülerinnen und Schülern?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie kehrt man wieder zur schulischen Routine zurück?

Adressaten: erweiterte Schulleitung/schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention und/oder Kollegien

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.6 Wie leiste ich psychische Erste Hilfe?

Situationen in denen psychische Erste Hilfe geleistet werden sollte, treten meist plötzlich und unvorhersehbar auf, so dass jede Lehrkraft damit konfrontiert sein kann (z.B. nach Unfällen). Damit sie sich in diesen Situationen nicht hilflos fühlen ist es sinnvoll, sich präventiv mit diesen Szenarien auseinanderzusetzen. Diese Möglichkeit bietet dieser Workshop. Eingangs werden theoretische Grundinformationen über Prozesse, die in einem selbst bzw. bei dem Opfer in Krisensituationen ablaufen, gegeben.

Der Hauptteil besteht aus Übungen, in denen jede/r selbst praktische Erfahrung im Umgang mit Menschen die psychische Erste Hilfe benötigen, sammeln kann. Die Bereitschaft aktiv mitzuarbeiten ist deswegen unabdingbar.

Adressaten: Lehrkräfte Hausmeister, Sekretärinnen, Schulsozialarbeiter, Mitglieder schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Dauer: 2 Std.

Referentin: Dipl. Psych. Kristina Timm

Nr. 3.7 Umgang mit Suizid-Äußerungen von Schülerinnen und Schülern

Suizid wird von Schülerinnen und Schülern als Möglichkeit der „Problemlösung“ in schwierigen, scheinbar ausweglosen Situationen angesehen. Aufgrund der Häufigkeit des Themas in Medien und sozialen Netzwerken ist es für viele Schülerinnen und Schüler zu einem Thema geworden und Suizidäußerungen werden daher vermehrt auch in der Schule gemacht.

Inhalte der Veranstaltung:

- Klärung des Phänomens „Suizidalität“
- Bedeutung des sogenannten „Werther-Effekts“
- Klärung der Lehrerrolle in diesem Kontext und vor allem Aufzeigen von Grenzen
- Umgang mit Suizidäußerungen von Schülerinnen und Schülern
- Hilfestrukturen für Lehrkräfte und Betroffene

Adressaten: Beratungslehrkräfte, (Teil-)Kollegien, Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention an weiterführenden Schulen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen möchten.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.8 Umgang mit schwierigen Situationen in der Schule

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu „schwierigen Situationen“, auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Dies können sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven Schülerinnen und Schülern
- Gewaltausübung durch Schülerinnen und Schüler
- Beeinträchtigung einer Gruppe durch verunsicherndes Verhalten eines Gruppenmitgliedes (z.B. psychiatrische Auffälligkeit, Suizidalität o.ä.)
- Verhaltens- und Disziplinprobleme durch ungünstige Sozialstrukturen innerhalb einer Lerngruppe

Die dadurch bei Lehrpersonen hervorgerufene Verunsicherung führt im schlimmsten Fall zu einer Handlungsunfähigkeit. Um dieser zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinfos zu Entstehensbedingungen von schwierigen Situationen und Verhaltensweisen die Entwicklung von Reaktionsmöglichkeiten wichtig, um dieser Verunsicherung zu begegnen.

Nach einem theoretischen Input soll es um die gemeinsame Entwicklung von verschiedenen Standards, Regeln oder Abläufen gehen, die im Umgang mit nonkonformen Verhalten hilfreich sind.

Adressaten: Schulen, schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Steuergruppen

Dauer: Ganztag oder ein bis mehrere Nachmittage. Eine Vorbesprechung zur genauen Themendefinition und Ablaufplanung ist erforderlich.

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.9 „Kinder“-Schutz an weiterführenden Schulen

Das Bundeskinderschutzgesetz versteht unter „Kinderschutz“ die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Sowohl die Sozialgesetzbücher als auch das Schulgesetz betonen Kinderschutz auch als Aufgabe der Schule. Im Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln“ ist beschrieben, dass die schulische Beratung vermuteter Kindeswohlgefährdung im schulischen Krisenteam stattfindet.

Die Jugendämter im Kreis Borken haben flächendeckend mit allen Grundschulen ein Procedere vereinbart, wie bei solchen Anlässen zu verfahren ist. Analog dazu erschien 2016 eine Handreichung zum Kinderschutz in den weiterführenden Schulen, die unter Beteiligung der Jugendämter, Schulaufsicht, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Regionaler Schulberatungsstelle erarbeitet wurde.

In einem kollegiumsinternen Vortrag werden Inhalte der Handreichung und Verfahrensabläufe erläutert.

Adressaten: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter weiterführender Schulen

Dauer: 1,5 Std.

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.10 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren" auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Adressaten: Kollegien, die sich mit einem integrierten Konzept zur Gewaltprävention und Gestaltung des Schulklimas beschäftigen möchten

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.11 Gewaltprävention durch Stärkung der Schülerpersönlichkeit und des Klassenklimas mittels Magic Circle

Durch Magic Circle wird die Entwicklung der Schülerpersönlichkeit in unterschiedlichen Bereichen gefördert. Zum einen durch eine Fokussierung und Verbalisierung von Wahrnehmungen und Empfindungen. Dieses fördert die Selbstkontrolle und auch die Akzeptanz und Toleranzfähigkeit anderen Empfindungen gegenüber.

Weiterhin werden die persönlichen und die sozialen Kompetenzen durch Einschätzungs- und Reflektionsübungen erweitert und trainiert.

Diese Zunahme an Fähigkeiten der Schüler wirkt sich positiv auf das Klassenklima aus. Es lässt sich zudem eine signifikante Verringerung von Streit- und Gewaltvorkommnissen in den Klassen die Magic Circle regelmäßig praktizierten nachweisen.

Die Technik des Magic Circles lässt sich leicht und schnell erlernen, so dass sie ihn nach diesem Workshop sofort anwenden können.

Inhalte:

- Theoretische Informationen über Magic Circle
- Praktische Durchführung eines Magic Circles in Kleingruppen

Adressaten: Einzelne Lehrer oder Lehrergruppen oder auch ein ganzes Kollegium der Klassen 1-7 aller Schulformen

Dauer: 3-4 Std.

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

3.12 Streitschlichtung in der Schule

Konflikte sind ein normaler Bestandteil des schulalltäglichen Zusammenlebens, da gerade in Schule täglich immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Handlungswünsche kollidieren. Diese Veranstaltung soll Lehrkräfte in konflikthaften Situationen stärken und das soziale Lernen durch die Hilfe zur eigenen Lösungsfindung in den Mittelpunkt setzen.

Inhalt:

- Grundinformationen zum Thema Konflikt und Konfliktmanagement
- (u.a. basierend auf den in den Schulen angewendeten Programmen zur Streitschlichtung)
- Erarbeitung und Übung von Streitschlichtungskompetenzen und Konfliktmoderation

Adressaten: Interessierte Lehrkräfte der Grundschulen

Ablauf: Input und Übungen á 3,5 Std.

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 3.13 Mobbing unter Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter Schülern – dieses Phänomen ist wohl den allermeisten Lehrkräften gut bekannt, denn Mobbing findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In beinahe jeder Klasse gibt es eine Schülerin oder einen Schüler, die/der sich von seinen KlassenkameradInnen dauerhaft schikaniert und/oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing ist ein häufiger Beratungsanlass in der RSB, da es bei den Betroffenen zu massiven psychischen Folgen führen kann: Ängste, Schulmeidung, Schulversagen und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Gleichzeitig liefert die von den Eltern gestellte Diagnose „Mobbing“ manchmal auch eine willkommene Möglichkeit, andere Probleme der Schülerin bzw. des Schülers (Überforderung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme,...) zu verdecken, so dass Lehrpersonen in diesen Fällen zu Recht erst einmal skeptisch reagieren und in eine Art „Detektivarbeit“ eintauchen.

Es werden Wege aufgezeigt, den Mobbing-Kreislauf zu durchbrechen. Ebenso wird aber auch auf Grenzen pädagogischen Handelns hingewiesen.

Inhalte:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich ein Mobbing-Opfer?
- Mobbingintervention: Was tun, wenn es „brennt“?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Abrufbarer Vortrag für (Teil-) Kollegien

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 3.14 Mobbing: Raus aus der „Detektivarbeit“ – Der No-Blame-Approach

„Ich weiß nicht, wer angefangen hat“, „Der Konflikt besteht schon seit der Grundschule“, „Jeder erzählt mir was anderes“, „Wenn ich sie beobachte, passiert nichts“, „Ein Klassengespräch hat auch nicht geholfen, denn alle schweigen betreten“.

Dies sind häufig Aussagen von Lehrpersonen, die sich, mit einem Mobbing-Szenario in ihrer Klasse konfrontiert, auf die Suche nach möglichen Ursachen, Beweisen und Zeugen gemacht haben – meist ohne Erfolg,

so dass am Ende einer langen, frustrierenden Prozedur aus Eltern-, Klassen- und Schülergesprächen oft ein Klassen- oder Schulwechsel der oder des Betroffenen der einzige Ausweg zu sein scheint.

Wenn aber der Versuch, das Problem zu erklären und zu verstehen, so häufig scheitert und im Sande verläuft, wäre es dann nicht sinnvoller, die dafür aufgewendete Energie in andere Bahnen zu lenken?

Aus dieser Überlegung heraus entstand der **„No Blame Approach“** - ein vielfach bewährtes Verfahren der Mobbing-Intervention. Das Besondere an diesem Ansatz besteht darin, dass es sich um ein **„lösungsorientiertes“** Vorgehen handelt, bei dem weder die Frage nach den Ursachen noch nach der Schuld gestellt wird. Es werden die Problem beteiligten Personen gesucht, die dann aktiv in den Lösungsprozess eingebunden werden – als „Experten“ mit besonderen Stärken, nicht als „Angeklagte“ mit sozialen Defiziten.

In dieser Fortbildung wird das Konzept vorgestellt und die TeilnehmerInnen werden im geschützten Rahmen durch Rollenspiele auf die Intervention vorbereitet.

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Was ist Mobbing – Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich ein Mobbing-Opfer?
- Theoretische Einführung in den No Blame Approach
- Praktische Einübung der erforderlichen Gesprächstechniken

Veranstaltung als Halb-/Ganztagsveranstaltung für (Teil-) Kollegien nach Vereinbarung

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 3.15 Präsenz und Beziehung im Schulalltag

Präsenz und Beziehung im Schulalltag

„Autorität durch Beziehung“ ist das Konzept der „Neuen Autorität“ (Haim Omer) mit dem Ziel, herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen konstruktiv zu begegnen.

Dieses Konzept wird vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern reflektiert, wie „professionelle Präsenz“ von Lehrkräften realisiert werden kann.

Inhalte:

- Bedeutung von Wertschätzung und Respekt
- Bedeutung von Körperhaltung und Sprache
- Bedeutung von Werten und Reframing
- Unkonventionelle Interventionen
- Eskalationsmuster und Deeskalationsstrategien
- Nutzung sozialer Unterstützer
- Beziehungs-, Versöhnungs- und Wiedergutmachungsgesten

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

Nr. 4.1 Einzelcoaching für Lehrpersonen und Schulleitungen

Coaching bedeutet die **Einzelberatung** von Personen in Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht. Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training geht es um:

- die Ausgestaltung der Lehrerrolle/ Leitungsrolle
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- Reflexion der eigenen (Lehrer-) Persönlichkeit.

Die Coachings werden durchgeführt von:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Dipl.-Psych. Michael Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Kollegiale Fallberatung / Intervision

Die Tätigkeit von Lehrkräften ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein/e Teilnehmer/in bringt eine Frage („Fall“, Konflikt mit Schülern, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan.“

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz.“

Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte

Intervision (d.h. Lehrerinnen und Lehrer beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der Schulpsychologe bringt seine Sichtweisen ein. Häufigkeit: nach Absprache.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten

Dauer: mehrmals nachmittags, ca. 2,5 Std. nach Absprache

Die Fallberatungsgruppen werden angeleitet von:

Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Anke Gildemeister

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Dipl.-Psych. Michael Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Die Fallberatungen können bei Bedarf auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden!

Nr. 4.3 Intervision/ Supervision für Schulsozialarbeiter/innen

Die RSB bietet Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit der moderierten Intervision.

Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Dabei werden auch Elemente schulpsychologischer Supervision integriert, d.h. die Schulpsychologin bringt ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden **schulformübergreifend** angeboten.

Referentinnen:

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch oder

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.4 Systemisches Coaching für Schulleitung

Schulleitungen benötigen auf Grund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten des (Beratungs-) Austausches und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den Systemischen Einzel-Coachings geht es um:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Zielklärung zum Führungshandeln

Adressaten: Schulleitungen aller Schulformen / Einzelcoaching

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 4.5 Erweiterung der Beratungskompetenz: Elterngespräche entspannt und effektiv führen – geht das?

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln. Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in erfolgreiche Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Nachmittags-Veranstaltung für Kollegien / Teilkollegien (alle Schulformen), mind. 3 Std.

Referenten: Dipl.-Psych. Michael Sylla oder Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.6 Prävention vor Reaktion: Haltungen und Methoden des Classroom-Managements

Das Konzept des „Classroom-Managements“ ist wieder sehr aktuell und wird als Basis guter Unterrichtsqualität betrachtet. Man versteht darunter die Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts, unter Berücksichtigung der Eigenverantwortlichkeit, der Beziehung und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern. Letztlich geht es dar-

um, wirkungsvolles Lernen durch ein hohes Maß an aktiver Lernzeit zu erreichen. Da Classroom-Management nicht allein in der Anwendung guter Methoden besteht, sondern eine persönliche Haltung zu diesem Ansatz erfolgsversprechend ist, wird die Entwicklung dieser durch diverse Übungen angeregt.

Inhalte des Workshops sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss des Lehrers auf angemessenes Verhalten der Schüler,
- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,
- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehmen Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Fortbildungsart: Vortrag mit Selbstreflexion

Dauer: ca. 3 Std.

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.7 Schulentwicklung: „GEHT!“ (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderte schulische Aufgaben durch z.B. Inklusion oder Aufnahme Geflüchteter erfordern von Lehrkräfte aller Schulformen die effektive Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung von individueller Förderung in heterogenen Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülern gilt es die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Classroom-Management erzielt eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

- Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien („GEHT“)
- Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien
- Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.
- Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: Ganztag (zuzüglich Vorbesprechung mit einer Steuergruppe und der Schulleitung)

Für bessere Nachhaltigkeit bietet die Referentin eine Prozessbegleitung der Schule an.

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.8 Beratungslehrerfortbildung: Zertifikatskurs

Die RSB Borken führt regelmäßig im Auftrag der Bezirksregierung einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte durch. Im Schuljahr 2018/2019 findet wieder ein Kurs statt (geschlossener Teilnehmerkreis).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung versch. Beratungsanlässe
- Krisenintervention/Kinderschutz
- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision

Adressaten: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle Schulformen).

Dauer: 20 Ganztage

Referenten:

Dipl.-Psych. M. Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Dipl.-Psych. Dr. S. Borchers

Zukünftige Interessenten melden sich bitte bei der Bezirksregierung. Zuständig: Dez. 46.2, Heiko Dorkewitz, Fachleiter Fortbildung, Telefon: 0251- 411-1815 Mail: heiko.dorkewitz@brms.nrw.de

Nr. 4.9 Erweiterung der Beratungskompetenz für Schulleitungen

Die Schulberatungsstelle ist wiederholt gefragt worden, ob sie nicht für Schulleitungen eine ähnliche Fortbildung anbieten kann, wie für Beratungslehrkräfte. Daher möchten wir Ihnen unter der Überschrift „Erweiterung der Beratungskompetenz“ eine Seminar-Reihe an 5 Nachmittagen anbieten. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, sollen spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt werden. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte:

- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Systemische/lösungsorientierte Gesprächsführung
- Konfliktgespräche führen
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Adressaten: Schulleitungen Primarstufe

Anzahl TeilnehmerInnen: maximal 16

Ort: HCA, Südlohn

Referenten:

Dipl.-Psych. Michael Sylla

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Die Veranstaltung im Herbst 2018 ist bereits ausgebucht. Sie können sich aber für das 2. Schulhalbjahr vormerken lassen.

Nr. 4.10 Perspektivwechsel in der Praxis

Im Schulalltag finden sich viele herausfordernde Situationen, mit denen Lehrkräfte unverzüglich umgehen müssen. Um dies zu leisten, sind konkrete, schnelle Reaktionen erforderlich, die oft zum Nachteil eines „breiten Blickes“ stattfinden.

In dieser Fortbildung soll es darum gehen, verschiedene Methoden des Perspektivenwechsels zu erlernen. Beim Perspektivenwechsel betrachtet man eine bestimmte Situation, sich oder andere Personen mit einem „Abstand“ aus größerer Distanz. So können unterschiedliche Lösungsansätze erarbeitet werden, auf die man im Unterrichtsgeschehen zurückgreifen kann.

Inhalte:

- Einführung in verschiedene Techniken des Perspektivenwechsels (Meta-Mirror-Perspektive, Aufstellungen, Frosch-/ Vogelperspektive, KFB, etc.)
- Arbeitsgruppen zur Übung
- Vorteile des Einsatzes, Grenzen der Techniken
- Kollegialer Austausch

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen

Ablauf: Kurzer Input und Interaktion

Dauer: Ganz- / Halbtagesveranstaltung

Referentin: Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.11 Wertewahrnehmung als Weg zur Verbesserung von Klassen- und Schulklima

Werte bestimmen unser tägliches Miteinander, da sie unser Denken und Handeln beeinflussen. Meist sind uns unsere zugrundeliegenden Werte jedoch nicht bewusst.

Der Workshop soll zunächst helfen, eine Erkenntnis für die eigenen Werte zu bekommen, um dann anschließend die Wertvorstellungen von Kollegen, Eltern und Schülern besser wahrnehmen zu können. Aus dieser Erkenntnis heraus soll eine Haltung entstehen, die unsere eigenen Denk- und Handlungsmuster positiv beeinflusst. Dies ist die Basis für ein „wertvolles“ harmonisches Miteinander.

Somit steigert die Wertewahrnehmung die gegenseitige Wertschätzung und beeinflusst so das Klima auf verschiedenen Ebenen zum einen bei den persönlichen Beziehungen zu einzelnen Personen (z.B. Kollegen, Schülern, Eltern), zum anderen in Gruppen (z.B. Kollegen, Klassen) und letztendlich schulweit (z.B. Schulklima). Daher ist eine Investition in „Werte“ wertvoll und lohnenswert!

Adressaten: Lehrer aller Schulformen, der Klassen 1-6

Dieser Workshop kann als schulinterne Veranstaltung, sowie als schulformübergreifender Workshop gebucht werden

Dauer: 3-4 Stunden in einer Kleingruppe (bis zu 8 TN)

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion

Nr. 5.1 Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten oder Selektion geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler gerichtet wird.

Im Vortrag wird beleuchtet, wie „schulische Diagnostik“

- hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch) ist - und
- innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen kann.

Es werden Hinweise auf Synergieeffekte gegeben, um das, was vorhanden ist, einem sinnvollen Mehrfachnutzen zu überführen.

Themen sind:

- Orientierung an individuellen Lernfortschritten, Altersnormen oder curriculumbasierten Normen?
- Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten?
- Kenntnis verschiedener Konstrukte von Förderbedarfen
- Das Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma
- Was bedeutet Diagnostik im Kontext Inklusion?
- Wie kann Diagnostik eine hilfreiche Unterstützung im Lehreralltag und bei der individuellen Förderung sein?
- Was sind CBM (Curriculums-basierte-Messungen)?
- Was ist RTI („Response-to-Intervention“)?
- „Standard-Treatment“ als Möglichkeit der individuellen Förderung

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 5.2 Standardisierte Leistungsdiagnostik / sprachfreie Diagnostik

Individualisierung und Förderorientierung des Lernens im Kontext von Inklusion – also in zunehmend heterogenen Lerngruppen, erfordert erweiterte diagnostische Kompetenzen der schulischen (sonderpädagogischen) Berater. Will man subjektiv gefärbte Einschätzungen vermeiden, ist standardisierte Leistungsdiagnostik nach wie vor unerlässlich für die individuelle Förderplanung. Verantwortungsvoll eingesetzt liefert sie wertvolle Hinweise zu Leistungsprofilen und Ansatzpunkten der Förderung.

Die Veranstaltung setzt – je nach Absprache – verschiedene Schwerpunkte:

- Allgemeine Aspekte von Diagnostik, Testtheorie und Testkritik, um Sonderpädagogen in ihrer „diagnostischen Haltung“ sicherer zu machen.

- Besprechung spezielle diagnostische Verfahren. Hier kann die Schule in Abstimmung mit den Referenten individuelle Schwerpunkte bezüglich bestimmter standardisierter Tests (z.B. HAWIK-IV, IDS, AID, WNV, ...) oder diagnostischen Anlässen (Lesen, Schreiben, Rechnen) benennen.
- Sprachfreie Intelligenzdiagnostik (in Anlehnung zum Projekt „SPIQ“ der Regionalen Schulberatungsstelle) bei Kindern ohne oder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen. In diesem Teil geht es um die Vorstellung geeigneter Verfahren, den Einsatz im Rahmen einer schulischen Diagnostik und die Haltung zu einer sprachfreien Leistungsdiagnostik.

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken, Sonderpädagogen einzelner Schulen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)/Fortsetzung bei Bedarf

Referenten:

Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 5.3 Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrerarbeit – „Formatives Assessment“ im inklusiven Unterricht

Im inklusiven Unterricht lernen Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Lernausgangslagen. Zur Lehrerarbeit in diesem Unterricht gehört es, kontinuierlich über individuelle Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler informiert zu sein, um passgenaue pädagogisch-didaktische Angebote bereitstellen zu können. Im Begriff der „Didaktischen Diagnostik“ kommt zum Ausdruck, dass eine in die alltägliche Lehrerarbeit eingelassene, auf der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Expertise der Lehrpersonen beruhende Aufmerksamkeit im Sinne des „formativen Assessment“, Bestandteil inklusiven Unterrichts ist. In der Veranstaltung werden grundlegende Einsichten zur inklusiven Didaktischen Diagnostik vorgestellt.

Workshop: Vertiefung der mit Prof. Prengel 2015 erarbeiteten Inhalte

Adressaten: Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken

Referent: Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 5.4 Interdisziplinäre Fallberatung im Kontext Inklusion

Im Kontext der Inklusion sind oft mehrere Personen mit der Unterrichtung/Förderung einer Schülerin/eines Schülers befasst. Oft wirken auch verschiedene Professionen zusammen, wie Lehrkraft, sonderpädagogische Lehrkraft, Schulsozialarbeit, I-Helfer usw..

Die Schulberatungsstelle bietet diesen Teams die Möglichkeit der Fallberatung bei Bedarf. Die Beratungen werden als kollegiale Fallberatungen durchgeführt. Die SchulpsychologInnen bringen ihre Hypothesen und Sichtweisen ein.

Adressaten: Schulteams unterschiedlicher Zusammensetzung (Fallbezogen)

Dauer: nachmittags, ca. 2 Std., nach Absprache und Bedarf

Referenten: Alle Schulpsychologinnen/Schulpsychologen

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung

Nr. 6.1 Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

Ein sicherer Schulweg, ein intaktes Schulgebäude und Lehrerinnen und Lehrer, die jeden, egal ob Junge oder Mädchen, willkommen heißen. Den meisten geflüchteten Kindern und Jugendlichen eröffnen sich in Deutschland schulische Möglichkeiten, die sie aufgrund der aktuellen Situation in ihren Herkunftsländern lange Zeit nicht oder vielleicht sogar nie hatten. Während viele dieser Kinder und Jugendlichen diese Chance nutzen können und uns mit ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit beim Spracherwerb und in anderen Lernfeldern beeindrucken, scheinen andere kaum voranzukommen. Sie wirken unmotiviert, unkonzentriert und blockiert. Trotz wiederholter Erklärung und intensivem Üben scheinen sie das meiste innerhalb kurzer Zeit wieder zu vergessen. Im Unterricht wirken sie gedanklich abwesend, ziehen sich zurück oder zeigen andere uns irritierende Verhaltensweisen. Ihre Lehrkräfte stellt das vor die schwierige Frage nach den möglichen Ursachen für die beobachtbaren Lernschwierigkeiten. Dabei drängt sich nicht selten der Verdacht auf, dass Kriegs- und Fluchterfahrungen eine bedeutsame Rolle spielen könnten.

Im Rahmen der Veranstaltung soll den Auswirkungen von Flucht und Trauma auf das Lernen entlang folgender Fragen nachgegangen werden:

- Wie und unter welchen Bedingungen lernt der Mensch?
- Was passiert in unserem Gehirn beim Lernen?

- Welchen Einfluss können stark belastende Erfahrungen auf die Entwicklung und das Lernen haben?
- Wie können sich diese Belastungen im Unterricht äußern?
- Was ist für diese Kinder und Jugendlichen hilfreich und was eher hinderlich?
- Wie können Lehrerinnen und Lehrer sie unterstützen?

Adressaten: Kollegien aller Schulformen, Sonderpädagogen

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 6.2 Umgang mit möglicher Traumatisierung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrerinnen und Lehrer ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarheiten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraussetzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeitern und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich ist.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Folgen von Migration und Flucht und informiert über das Thema „Trauma“. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht geklärt, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen einschließlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 6.3 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

Trotz intensiver individueller Förderung scheinen einige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche keine oder nur sehr geringe Lernfortschritte zu machen. Zur Abklärung möglicher Ursachen und einer eventuell vorliegenden Lernschwäche kann es hilfreich sein, sprachfreie Testverfahren hinzuzuziehen. Doch welche Testverfahren eignen sich überhaupt? Worauf ist bei der Auswahl und Durchführung zu achten? Und vor allem: wie valide sind die Testergebnisse vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und möglicher traumatischer Erfahrungen?

Die Veranstaltung greift die unter Fortbildungsangebot 5.2 beschriebenen Themen auf und richtet dabei den Blick auf die besondere Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Adressaten: Sonderpädagogen, interessierte Lehrkräfte

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referenten:

Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Herr Dipl.-Psychologe Michael Sylla ist Leiter der RSB

Arbeitsschwerpunkte: Systemische Beratungsmethoden, Erweiterung der Beratungskompetenzen von LL, Ausbildung Beratungslehrkräfte, Supervision u. Coaching von LL und SL, Lehrergesundheit

Frau Jennifer Nilkens arbeitet im Sekretariat der Beratungsstelle (vormittags).

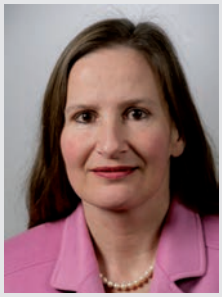
Aufgabenbereiche: Entgegennahme der telefonischen Anmeldungen und Anfragen nach schulpsychologischer Beratung, Terminvereinbarungen, Verwaltungsaufgaben

Herr Dipl.-Psychologe Dr. Sascha Borchers

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung,
Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Krisenintervention,
1. Krisenbeauftragter der Regionalen Schulberatungsstelle
Fachbeauftragter für Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Münster

Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung,
Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen
Wissenschaftstransfer Psychologie / Schule



Frau Dipl.-Psychologin Anke Gildemeister

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lehrergesundheit, Entspannungsmethoden, Supervision u. Coaching von LL

Frau Dipl.-Psychologin Ute Horstmann-Koch

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lern-/ Leistungsstörungen in der Grundschule, Beratung von Lehrkräften, Supervision u. Coaching von LL und Schulsozialarbeitern

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lernmethodik, Gender-Aspekte, Methoden der Gesprächsführung

Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, systemisch-lösungsorientierte Verfahren, Classroom Management, Schülercoaching

2. Krisenbeauftragte der Regionalen Schulberatungsstelle

Frau Dipl.-Psychologin Annemarie Vogt

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Unterstützung der Schulen bei der Beschulung Zugewanderter.

Frau Vogt befindet sich im Schuljahr 2018/2019 in Elternzeit

Evaluationen

Alle Veranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert.

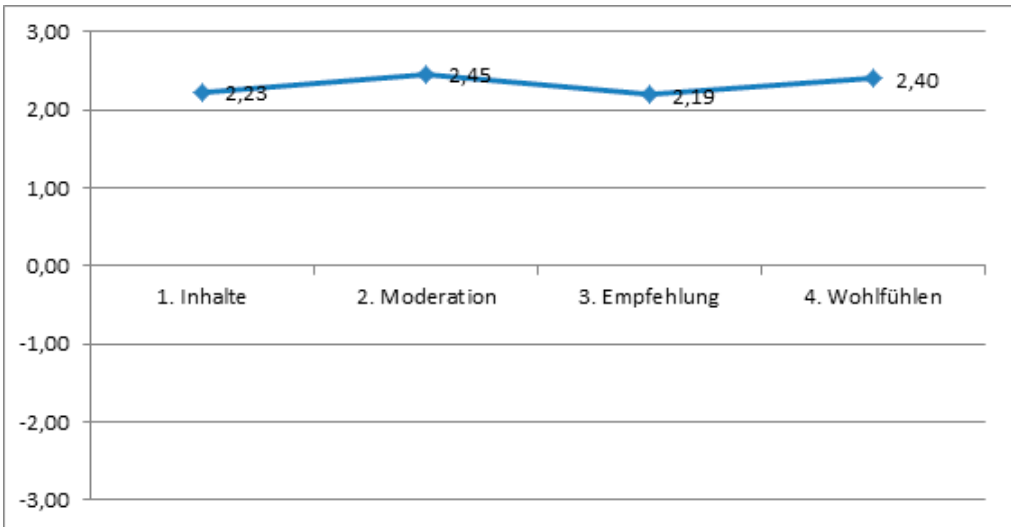
Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

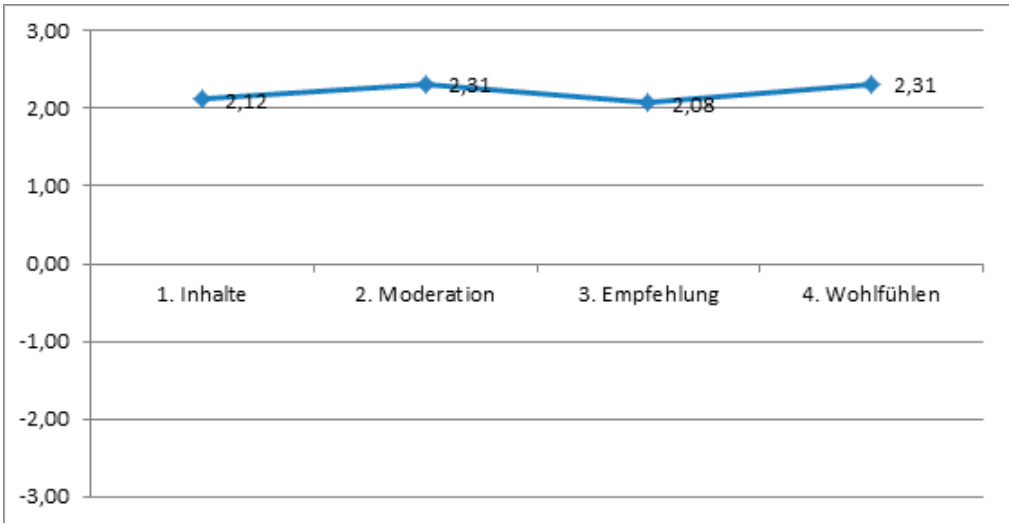
Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

1. Mir hat gefallen...
2. Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...

Die Gesamtauswertung von durchgeführten schulinternen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen ergibt ein erfreuliches Ergebnis, das die hohe Akzeptanz der Veranstaltungen der RSB in den Lehrerkollegien belegt:

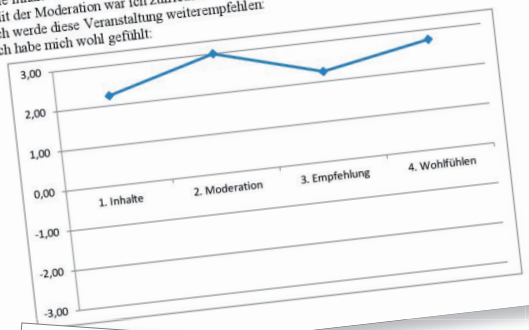


2016 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 32 Veranstaltungen

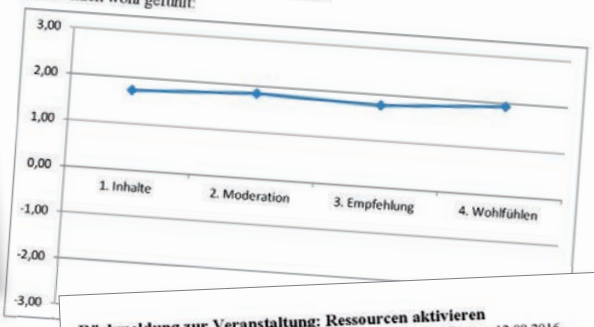


2017 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

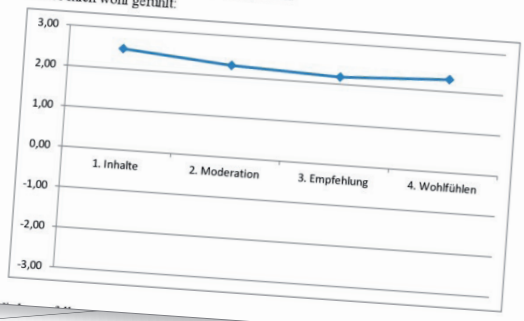
Rückmeldung zur Veranstaltung: Diagnostik mit AID 3
Schule: Gesamtschule(6 TN) Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch 04.10.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



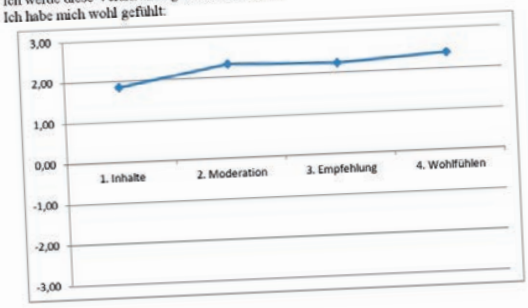
Rückmeldung zur Veranstaltung: Grundlagen Diagnostik
Schule: Förderschule (TN 50) **Dipl.-Psych. Sascha Borchers** Datum: 04.04.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Gesprächsführung
Schule: Sekundarschule (TN 55) Referent: **Dipl.-Psych. Michael Sylla** 15.11.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



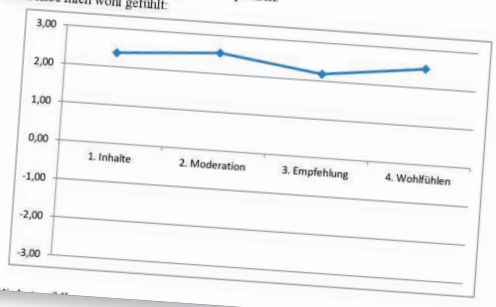
Rückmeldung zur Veranstaltung: Ressourcen aktivieren
Schule-Schule, HS (13 TN) **Dipl.-Psych. Anke Gildemeister** Datum: 13.09.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



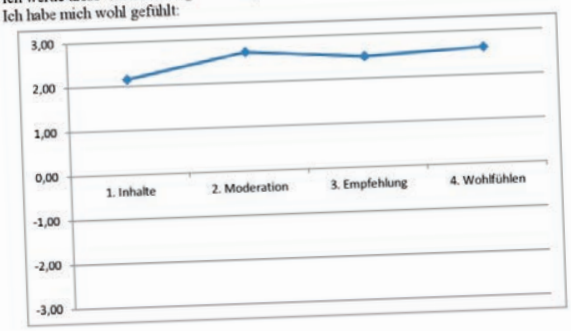
5. Mir hat gefallen:
- praktische Beispiele zur Klärung des Sachverhalte
- engagierter Info-Vortrag (2)
- die Art wie z. B. theoretischer Input oder Zusamm
- , dass wir Konkretes erarbeitet haben, das direkt
- das effektive Arbeiten in Gruppen, sodass mehr konnten (3)
- Wechsel der Sozialformen
- die individuelle Schwerpunktsetzung (2)
- akute und spontane Unterstützung
- gute Ratschläge und Tipps, Hilfestellungen (
- Tabelle
- kompetente Führung
- Präsenz der Moderatorin
- Aufbau: Stillarbeit, Gruppenarbeit, Vorste
- gute Organisation, sehr strukturiert (4)
- unterschiedliche Arbeitsphasen (2)
- Effizienz → Ergebnisse sind da (2)
- Stimmlage der Referentin

r hat gefallen:
- freundliches, ruhiges, offenes und kompetentes Leitungsteam! (8)
- Engagement der Referentin
- gute /ausgewogene Gewichtung von Theorie und Praxis (4)
- lebendiger Vortrag, dem man stets gut folgen konnte (2)
- Gesprächsleitfaden
- Handreichungen zum „dran entlang hangeln"
- Tag 1
- super Rhythmisierung und Strukturierung (genügend Pausen, Auflockerung (6)
- die praktischen Übungen (3)
- Rollenspiele
- Anleitung bei der koll. Fallberatung
- kollegiale Fallberatung an konkreten Beispielen (Kinder aus der Schule)
- Strukturen, die ich im Unterrichtsalltag umsetzen kann
- Einbauen von Praxisspielen (2)
- Sie haben sich unserer Probleme angenommen
- einfühlsamer Umgang mit der Probl

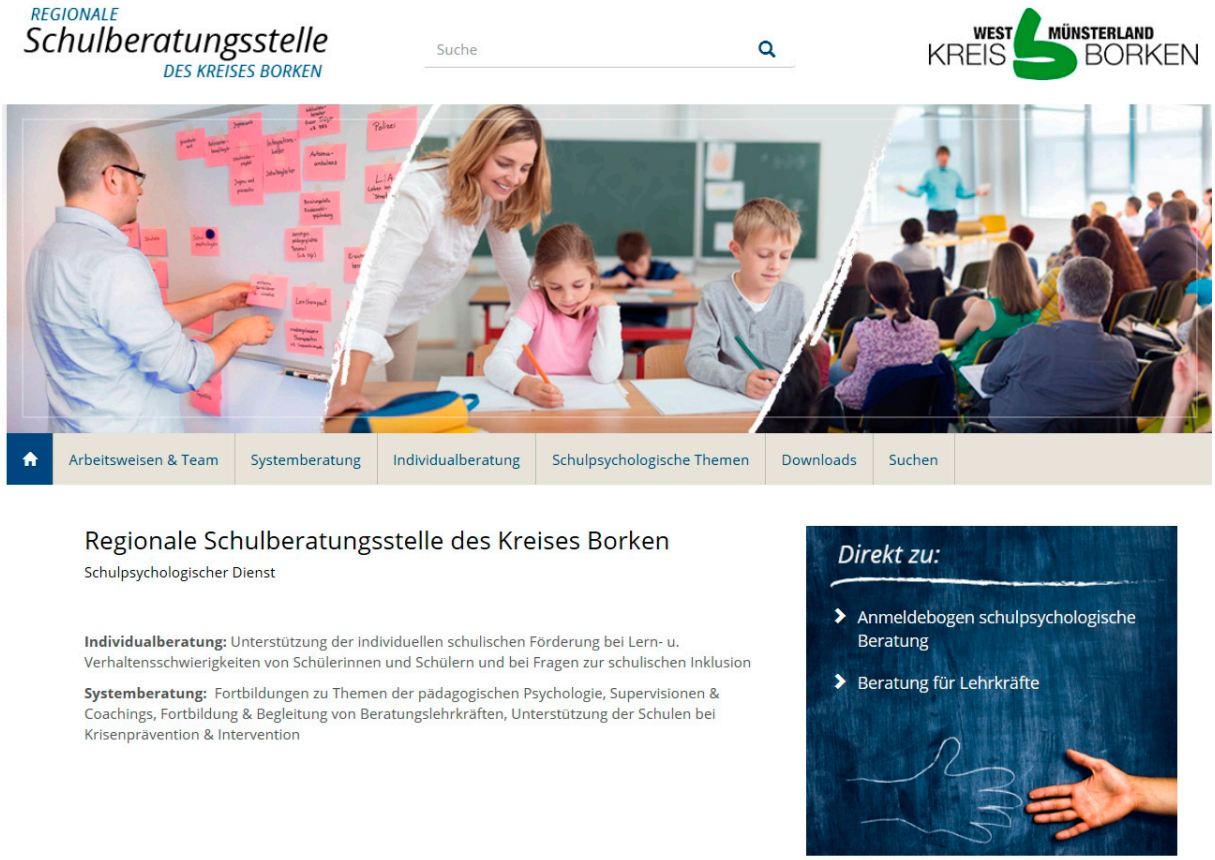
Rückmeldung zur Veranstaltung: Elterngespräche entspannt und effektiv führen
Schule: Gymnasium (26 TN)Referentin: **Psychologin Anke Niehaus** (M. A.) 06.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Schulentwicklung „GEHT"
Schule: Grundschule (16 TN) Referentin: **Dipl.-Psych. Kristina Timm** 01.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



www.rsb-borken.de

WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN

NOTIZEN

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de